

## Noch einmal: Wer bin ich ?

In unserem Bewußtsein gibt es verschiedene Ebenen. Wenn wir im wachbewußten Zustand über uns nachdenken, wird uns als erste Ebene unsere Persönlichkeit mit der ganz individuellen Geschichte unseres Lebens bewußt. Als dieses „geschichtliche Ich“ sind wir geprägt von den Erfahrungen unserer Biographie, von den Werten des Elternhauses und von den Situationen, die wir im Laufe der Jahre erlebt haben. Unser geschichtliches Ich nimmt die Welt stets durch die Brille der Glaubenssätze der Vergangenheit wahr und lenkt die in uns schlummernden schöpferischen Energien automatisch so, daß sich unsere schon einmal gemachten Erfahrungen wiederholen und daß unser Welt- und Selbstverständnis sich bestätigen. Als geschichtliches Ich wollen wir die Realität erhalten, die bereits existiert.

Wenn wir tiefer in uns hineinhorchen, nehmen wir wahr, daß es noch einen weiteren Anteil in uns gibt. Er hat zu tun mit unseren Emotionen, mit unserer zarten inneren Stimme und mit der Frage: „Was will ich in diesem Leben?“ Dieser Anteil ist untrennbar mit unserem innersten Wesen verbunden. Unser „Wesens-Ich“ ist dafür zuständig, uns unsere tiefsten Wünsche und seelischen Sehnsüchte bewußt zu machen. Das Wesens-Ich strebt danach, daß wir unser volles Potenzial und alle Möglichkeiten realisieren, die wir als geistige Anlage in dieses irdische Leben mitgebracht haben. Als Wesens-Ich sind wir daran interessiert, die Realität zu erschaffen, die wir in uns tragen, die aber im Außen noch nicht existiert.

Oft überlagert das geschichtliche Ich mit seiner Abwehr neuer, unbekannter Erfahrungen und mit seinen rationalen Argumenten unser Wesen. Das Wesens-Ich ist dennoch stets in uns präsent und versucht, durch unsere Gefühle und Intuitionen zu uns zu sprechen. Denn was unserem Wesen nach zu uns gehört, ist unsere stärkste schöpferische Energie und vermittelt uns Sinn, Freude und Lebensqualität.

*Die Buddhisten beispielsweise halten die Persönlichkeit für etwas Unwirkliches. Alle Etiketten, mit denen wir unsere Person versehen, sind nur eine Schar verschiedener Vögel, die sich zufällig auf dem gleichen Ast niedergelassen haben... Diese Eigenschaften... bilden so die Illusion meiner Identität. Aber wie haben sie alle den gleichen Ast gefunden? Dem Buddhismus zufolge habe ich sie durch Zuneigung und Abneigung an mich gebunden... Aufgrund bestimmter Tendenzen aus meiner Vergangenheit ... treffe ich meine persönlichen Entscheidungen. Ich bin so stark an diese Vorlieben gebunden, daß ich mich mit ihnen identifiziere. Mein Ego sieht das Haus, das Auto, die Familie, die Karriere, meinen Besitz und sagt: „Das bin ich.“*

*Nach buddhistischen Begriffen ist nichts davon wahr. Jeden Augenblick kann einer der Vögel davonfliegen. Genau das geschieht, wenn ich sterbe. Falls meine Seele fortbesteht... nachdem ich den Körper aufgegeben habe, werden sich meine Entscheidungen in nichts auflösen. Wer bin ich also, wenn ich nicht aus diesen Millionen von Entscheidungen bestehe, die mir wie ein festgeklebter Mantel anhaften? Ich bin nichts als der bewegungslose Punkt reinen Bewußtseins im Zentrum. Wenn ich alle jemals gemachten Erfahrungen abstreife, bleibt nur das. Diese Wahrheit zu erkennen bedeutet, frei zu sein.*

Deepak Chopra, Die göttliche Kraft